

Kurzbericht

Leistungsauftrag für Agroscope

Christoph Zimmermann und Urs Gantner, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, CH-3003 Bern

Auskünfte: Urs Gantner, E-Mail: urs.gantner@blw.admin.ch, Fax +41 31 322 26 34, Tel. +41 31 322 25 74

Der Bundesrat hat den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten Agroscope für die Periode 2008-2011 einen neuen Leistungsauftrag erteilt.

Agroscope, mit den drei landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (ACW Changins-Wädenswil, ALP Liebefeld-Posieux sowie ART Reckenholz-Tänikon), wird seit acht Jahren mit Leistungsauftrag und Globalbudget (FLAG) geführt. Für eine weitere Vierjahresperiode (2008-2011) hat der Bundesrat einen neuen Leistungsauftrag erteilt.

Agroscope ist primär an den Leistungsauftrag des Gesetzgebers gebunden und hat den besonderen landwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen unseres Landes Rechnung zu tragen (vgl. Kasten1).

Grundlagen für den neuen Leistungsauftrag

Die Erarbeitung des neuen Leistungsauftrags basiert einerseits auf einer umfassenden Beurteilung der Entwicklung

des Umfelds sowie der Entwicklung der Forschungsanstalten mittels eines Stärken-Schwächen-Profiles; andererseits wurde mit einem Rückblick auf die Umsetzung der Strategie aus dem Leistungsauftrag 2004-2007 die Zielerreichung beurteilt. Folgende Schlussfolgerungen wurden gezogen:

■ Die Bedeutung der Agrarforschung wird weiter zunehmen. Dabei ist Agrarforschung in einem weiten Sinn zu verstehen: klassischer Bereich der Agrarproduktion, Fragen der Nahrungsmittelkette (Produktion / Verarbeitung / Transport / Konsum / Gesundheit) und öffentliche Güter wie Landschaft, Biodiversität, Boden, Wasser und Luft.

■ Der Haupttätigkeitsbereich von Agroscope wird weiterhin die Entwicklung und Verbesserung von Produktionssystemen in der Landwirtschaft sein, dies aber in einem reduzierten Umfang.

■ Die Produktequalität und -sicherheit – bis zu den Auswirkungen auf die mensch-

liche Ernährung und Gesundheit – wird der zweitwichtigste Tätigkeitsbereich von Agroscope sein. Dieser Bereich soll verstärkt werden.

■ Die Querschnittsbereiche «Landwirtschaft-Umwelt» und «Entscheidungsgrundlagen für die Betriebsführung» sowie der Tätigkeitsbereich «Tiergesundheit und Tierwohl» werden ebenfalls verstärkt.

■ Von den sechs übergeordneten Zielen aus der Periode 2004-2007, werden deren drei weitgehend weitergeführt. Das Ziel «ein ökologisch verantwortungsvoller Agrarsektor» wird erweitert in «ein ökologisch und ethologisch verantwortungsvoller Agrarsektor». Das Ziel «transdisziplinäre Forschung» wird erweitert in «Problemorientierte System-Forschung», denn effektive Problemlösungen benötigen oft transdisziplinäre und innovative Systemansätze. Das Ziel «Wissenstransfer» wird erweitert in «Kommunikation und Wissensmanagement».

■ Praxisrelevante lösungsorientierte Forschung ist im Kern stets disziplinenübergreifend, da wichtige Probleme der realen Welt immer Aspekte enthalten, die die Grenzen der Einzelwissenschaften überschreiten. Fragestellungen dieser Art benötigen multi- bis transdisziplinäre Ansätze sowie Systemdenken und können mit Forschungsprogrammen angegangen werden. Agroscope lanciert deshalb für die Periode 2008-2011 drei Forschungsprogramme:

– Mit *NutriScope* werden qualitativ sichere und gesunde Lebensmittel gefördert und das Vertrauen in schweizerische Lebensmittel gestärkt.

– Bei *AgriMontana* geht es um konsistente Strategien und Handlungsgrundla-

Kasten 1

Aufgaben von Agroscope

Agroscope

- fördert eine nachhaltig produzierende und wettbewerbsfähige Landwirtschaft, die gesunde und sichere Lebensmittel erzeugt, die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft schont sowie zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt beiträgt;
- erarbeitet wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Grundlagen für die landwirtschaftliche Praxis, Bildung und Beratung sowie für die der Landwirtschaft nachgelagerten Bereiche als Grundlage einer gesunden Ernährung;
- entwickelt, begleitet und evaluiert (Monitoring) agrarpolitische Massnahmen, namentlich auf den Gebieten des Ökologischen Ausgleichs, der Integrierten Produktion, des Biologischen Landbaus, der tiergerechten Haltung und Fütterung;
- liefert Grundlagen für Neuorientierungen in der Landwirtschaft, wägt insbesondere Chancen und Risiken neuer Technologien ab;
- erfüllt Vollzugsaufgaben (Futtermittelkontrolle, Prüfung von Pflanzenschutzmitteln, Anerkennung von Saatgut usw.).

gen für eine nachhaltige Entwicklung des Berggebiets.

– Mit *ProfiCrops* werden neue Wege für einen zukunftsfähigen Pflanzenbau in der Schweiz unter liberalisierten Marktbedingungen gesucht.

■ Agroscope entwickelt Strategien, die die Endkunden verstärkt in die Forschungsprozesse (Problemerkennung, Praxisumsetzung) einbeziehen.

Ziele für die Periode 2008-2011

Für die Zeitspanne 2008-2011 gelten folgende Ziele: Agroscope

■ trägt zu einem ökonomisch leistungsfähigen Agrar- und Ernährungssektor bei;

■ bearbeitet ökologische und ethologische Fragestellungen im Agrarsektor;

■ trägt zu einer sozialverträglichen Entwicklung des ländlichen Raums, insbesondere des Agrarsektors, bei;

■ stellt Wissen für zukünftige Herausforderungen bereit, insbesondere: wägt Chancen und Risiken neuer Technologien ab;

■ forscht problem- und systemorientiert;

■ kommuniziert die Forschungsergebnisse kundengerecht;

■ verbessert kontinuierlich ihre eigene Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.

Produktgruppen

Der Leistungsauftrag für Agroscope beinhaltet neu drei Produktgruppen gegenüber bisher vier. Dieser Wechsel steht in engem Zusammenhang mit den auf den 1. Januar 2006 erfolgten Zusammenschlüssen von je zwei Forschungsanstalten zu einer Einheit.

■ **Produktgruppe 1:** Pflanzenbau und pflanzliche Produkte.

Die Forschungsanstalt **Agroscope Changins-Wädenswil ACW** bildet die Produktgruppe 1; sie bearbeitet die Bereiche Feldkulturen, Weidesysteme und Spezialkulturen. Sie liefert wissenschaftlich-technische Grundlagen um die Versor-



gung mit qualitativ hochwertigen und sicheren Nahrungs- und Futtermitteln sicher zu stellen und um die Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung von Massnahmen zur Produktionskostenoptimierung zu verbessern. Dazu gehören auch Tätigkeiten, mit denen die Umweltverträglichkeit, Qualität, Sicherheit und Marktfähigkeit der Produkte gesteigert werden können (vgl. Kasten 2) Mit ihrer praxisorientierten, national und international vernetzten Forschung und Entwicklung sowie den wahrgenommenen Vollzugsaufgaben setzt sich ACW ein für:

– eine marktgerechte und wettbewerbsfähige inländische Produktion gesunder, sicherer und attraktiver Produkte aus Pflanzen;

Abb. 1. Das Forschungsfeld von Agroscope ist breit gefächert. (Quelle: BLW)

– neue Technologien (z.B. molekularbiologische Methoden) und wägt deren Chancen und Risiken ab;

– einen Dialog mit den Konsumenten und für eine sachliche Diskussion mit fundierten Erkenntnissen, die gesellschaftsrelevante pflanzenbauliche Themen betrifft;

– für einen standort- und marktgerecht produzierenden pflanzenbaulichen Sektor in den Hauptanbaugebieten und im Berggebiet;

Kasten 2

ACW bearbeitet ein Portfolio aus Kulturen und Querschnittsfunktionen, das sich in der Strukturierung der **Produktgruppe 1** abbildet.

Produkt 11 Ackerkulturen und Weidesysteme

Produkt 12 Rebbau und Önologie

Produkt 14 Beeren, Medizinalpflanzen und Gewächshauskulturen

Produkt 15 Pflanzenschutz Ackerkulturen, Reben und Hortikultur

Produkt 16 Pflanzenschutz und Extension Obst und Gemüse

Produkt 17 Ackerpflanzenzüchtung und Genetische Ressourcen

Produkt 18 Produktequalität und -sicherheit, Ernährung und Gesundheit

- die pflanzliche Produktion von Frischprodukten, veredelten Produkten sowie Rau- und Kraftfutter für eine gesunde, ausgewogene Ernährung von Mensch und Tier.

■ **Produktgruppe 2:** Tierische Produktion und Lebensmittel tierischer Herkunft.

Die Forschungsanstalt **Agroscope Liebefeld-Posieux ALP** bildet die Produktgruppe 2; sie umfasst sämtliche Tätigkeiten, die eine nachhaltige, wettbewerbsfähige Produktion von Milch, Fleisch und Honig sowie deren Verarbeitung zu gesunden, sicheren und qualitativ hochwertigen Produkten zum Ziel haben. Dazu erarbeitet ALP durch eine stark vernetzte Forschung und Beratung entlang der Lebensmittelkette, das heisst vom Futtermittel über die Produktion und Verarbeitung bis zum Lebensmittel, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Grundlagen für Entscheidungen und Vollzugsmassnahmen (vgl. Kasten 3)

Kasten 3

Die **Produktgruppe 2** (ALP) ist unterteilt in:

- Produkt 21 Milch- und Fleischproduktion
- Produkt 22 Milch- und Fleischverarbeitung
- Produkt 23 Sicherheit und Qualität

Wichtige Elemente zur Zielerreichung sind:

- Kenntnisse über Einfluss von Futtermittelqualität, Fütterung sowie weitere Parameter auf die Produktion, Qualität und Sicherheit von Milch, Fleisch und Bienenprodukten;

- nachhaltige Verfahren für die Käseherstellung und analytische Methoden zum Herkunftsnachweis;

- Grundlagen für Milch- und Fleischverarbeitung sowie Kenntnisse zu funktionellen und ernährungsphysiologisch wichtigen Bestandteilen;

- amtliche Kontrolle von Futtermitteln für Nutztiere und Heimtiere;

- Vollzugsunterstützung und -koordination sowie nationales Referenzlabor im Bereich Milchwirtschaft;

- Umsetzung der Forschungsergebnisse für die Praxis und die Öffentlichkeit.

■ **Produktgruppe 3:** Agrarökologie und Biolandbau, Agrarökonomie und Agrartechnik. Die Forschungsanstalt **Agroscope Reckenholz-Tänikon ART** bildet die Produktgruppe 3; sie umfasst die Ökologisierung der Produktion im Bereich Acker- und Futterbau, die Erhaltung und Förderung der Biodiversität sowie die Verminderung von Schadstoffflüssen zwischen dem Agrarraum und der übrigen Umwelt. Zudem umfasst sie die Tätigkeiten, die die Erarbeitung agrarökonomischer und agrartechnischer Grundlagen für die landwirtschaftliche Praxis und die Agrarpolitik zum Ziel haben (vgl. Kasten 4) Mit ihrer Forschung unterstützt ART

- eine umweltschonende und wettbewerbsfähige Landwirtschaft. Ihr besonderes Anliegen gilt einem vielfältigen, ländlichen Raum;

- die Entwicklung und Beurteilung nachhaltiger Produktionssysteme im Pflanzenbau und in der Tierhaltung;

- die Verbindung der Anliegen der Ökologie, Ökonomie und Agrartechnik in einem ganzheitlichen Forschungsansatz;

- die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen und Entscheidungshilfen für

Kasten 4

Die **Produktgruppe 3** (ART) ist unterteilt in:

- Produkt 31 Umweltressourcen und Landwirtschaft
- Produkt 32 Grasland- und Ackerbausysteme
- Produkt 33 Biodiversität und Umweltmanagement
- Produkt 34 Agrarökonomie und Agrartechnik

Landwirtschaft, Behörden und Gesellschaft.

Impact und Outcome

In den dazugehörigen Wirkungsmodellen werden Impact (Reaktionen der Zielgruppen auf Leistungen) und Outcome (Wirkung des Outputs) wie folgt beschrieben:

Impact:

- Praxis sowie vor- und nachgelagerte Bereiche wenden neue Erkenntnisse an.

- Beratung und Bildung nutzen die Kompetenzen von Agroscope und vermitteln aktuelles Wissen.

- Politik, Behörden, Verbände und Nichtregierungsorganisationen setzen bei Entscheidungen das Wissen von Agroscope ein.

- Medien nehmen Arbeiten von Agroscope auf.

- Expertengutachten, Kontrollen, Zertifikate usw. werden nachgefragt.

Outcome:

- Die ökologischen und landschaftsgestaltenden Leistungen der Landwirtschaft werden durch die Bevölkerung positiv wahrgenommen.

- Die Bevölkerung hat Vertrauen in schweizerische Produkte und ernährt sich bedarfsgerecht, gesund und nachhaltig.

- Lebensmittel aus der Schweiz können im Inland den Marktanteil halten und werden verstärkt exportiert.

- Die Schweizer Landwirtschaft kann langfristig bestehen, trägt zur dezentralen Besiedlung und zu einem attraktiven ländlichen Raum bei und erbringt gesellschaftlich erwünschte öffentliche Leistungen.

Interview

Kundenorientierte Agrarforschung – Interview mit Jost Harr

Urs Gantner, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, CH-3003 Bern



Jost Harr, Präsident des Landwirtschaftlichen Forschungsrates 1998-2007

U. Gantner: Herr Harr, der Landwirtschaftliche Forschungsrat hat bei der Erarbeitung des Leistungsauftrags für Agroscope mitgewirkt. Welchen Stellenwert hat dieser Leistungsauftrag für die Agrarforschung und die Kunden, insbesondere die bäuerliche Praxis?

J. Harr: Der vom Bundesrat im vierjährigen Rhythmus formulierte Leistungsauftrag an Agroscope definiert den Rahmen für die Forschungsausrichtung der nächsten Periode – aktuellweise für 2008-2011. Mit diesem Leistungsauftrag werden wichtige neue Ausrichtungen sowie die Festigung bestehender Programme festgeschrieben, wodurch u.a. konsumentenorientierte Forschung (Stichwort: Nahrungssicherheit sowohl bezüglich Qualität als auch Verfügbarkeit) gefördert werden soll. Gleichermassen lautet der Dauerauftrag an Agroscope, für die Landwirte als direkte Kunden Methoden, Mittel und Produkte zu erforschen und deren Umsetzung in die betriebliche Praxis zu begleiten. Gemeinsames Ziel dieser Forschungsschwerpunkte sind sichere Nahrungsmittel aus einer umweltverträglichen Produktion, welche dem Landwirt auch nach dem weiteren Abbau von Stützungsmaßnahmen ein gesichertes Einkommen ermöglicht.

Welche besonderen Herausforderungen stellen sich der landwirtschaftlichen Forschung im Allgemeinen und Agroscope im Speziellen in den nächsten Jahren?

1. Landwirtschaftliche Produktionssysteme müssen laufend weiterentwickelt werden, um den ökologischen und ökonomischen Anforderungen gerecht zu werden. Dies ist eine Grundvoraussetzung für ein seit mehr als hundert Jahren funktionierendes Forschungssystem.

2. Der Einzug neuer Technologien macht auch vor der Landwirtschaft nicht Halt; diese müssen aber vor und während der Implementierung genau abgeklärt werden, besonders was deren längerfristiges Risiko- und Chancen-Potenzial anbelangt. Neben den oft zitierten Risiken möchte ich auch auf die Chancen hinweisen, die solche neue Ansätze beinhalten. Ich denke hier nicht nur an die Gentechnologie, sondern vor allem auch an verstärktes und vernetztes Systemdenken, das unerwartete neue Möglichkeiten erschliessen kann.

3. Nachwachsende Rohstoffe vor allem als alternative Energiequellen sind noch deutlich von einer Wirtschaftlichkeit entfernt, müssen aber jetzt und vermehrt erforscht werden, damit sie in der Zukunft einen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten können. Auch hier muss ein Systemdenken einsetzen, das vom fatalen «Schwarzweiss»- respektive vom simplizistischen «Geht-geht nicht»-Denken zu tragbaren und weiterführenden Lösungen führt.

Sie sind als Präsident des Landwirtschaftlichen Forschungsrates per Ende 2007 zurückgetreten. Was hat Sie in dieser Zeit besonders, was weniger gefreut?

Der Landwirtschaftliche Forschungsrat wurde just zu jenem Zeitpunkt ins Leben gerufen, als sich die Eidgenössische Landwirtschaftliche Forschung, verkörpert damals durch die Forschungsanstalten Changins, Liebefeld, Posieux,

Reckenholz, Tänikon und Wädenswi, signifikanten Budgetkürzungen stellen musste; gleichzeitig wurden sie in ein modernes FLAG-Amt (FLAG = Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget) umgewandelt. Der Forschungsrat hatte dadurch die Gelegenheit, das BLW in dieser anspruchsvollen Re-Dimensionierungs- und Re-Strukturierungsphase zu begleiten. Die ganze Übung wurde von allen Beteiligten professionell und konstruktiv durchgezogen, was mir als «Mann aus der Industrie» eine neue Dimension staatlicher Organisation und Führung eröffnete. Ich denke mit Achtung, Befriedigung und Vergnügen an diese Zeit zurück, die zu der heutigen modernen Matrixstruktur von Agroscope mit einer schlagkräftigen Geschäftsleitung geführt hat. In bester Erinnerung sind mir auch die paar zweitägigen Workshops, in denen das landwirtschaftliche Wissenssystem sowie zukünftige Entwicklungen hinterfragt wurden.

Ein Wermutstropfen ist die nach wie vor starre gesellschaftliche Front gegen neue Technologien – nicht nur gegen die Gentechnik! Durch das Schüren einer generellen Technologieangst werden auch in der Landwirtschaft neuartige Lösungen verhindert, die uns sowohl in ökologischer wie auch in ökonomischer Sicht weiterbringen könnten.

Was geben Sie der Agrarforschung aus ganz persönlicher Sicht mit auf den Weg für die Zukunft?

Ich hoffe, dass der landwirtschaftlichen Forschung mit dem internationalen Renommée von Agroscope die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, um weiterhin an der Front der Wissensschaffung und Wissensumsetzung aktiv sein zu können. Wichtige Themen wie etwa die Risikofolgen-Abschätzung oder die Frage der nachhaltigen Bewirtschaftung nachwachsender Rohstoffe sollten ebenso zentral sein wie die Beschaffung von Wissen aus und die Verknüpfung mit dem Ausland.